



«Zäck Kamera, und ich liefere»: Anja Zeidler, 22, findet, sie sei für das Fotoshooting geboren

Körper mit Körbchen

Im Fitness-Studio mit Anja Zeidler, die auf Facebook und Youtube alles dafür gibt, Karriere zu machen – am erfolgreichsten mit «Brüsten und Füdli»

Chris Winteler (Text)
und Stefano Schröter (Foto)

Sie gibt sich very busy, maximal 45 Minuten, sie müsse noch an einen Dreh – «14 Uhr im Spartakus Fitness in Emmen», bestellt sie uns via Whatsapp. Anja Zeidler, das Fitnessmodel, war Anfang Jahr in der SRF-Doku «Mein Körper – mein Werk» zu sehen – dank gestähltem Körper und cleverer Vermarktung ist sie mit 22 Jahren die Grossverdienerin der Fitnessbranche. Die Sendung, so wird sie später sagen, habe ihr nicht gefallen, die Bodybuilder seien als «strubes Volk» rübergekommen, die jedes Reiskorn auf die Waage legten und nur Liegestützen im Kopf hätten. Von dieser Szene habe sie sich im letzten Sommer distanziert, heute sei sie nicht mehr so verbissen, heute lebe sie die Balance, «einmal Pizza und Rotwein, einmal Poulet mit Reis». Ihre aktuelle Botschaft: «Fit and female», weibliche Rundungen statt harte Muskeln – das gefalle übrigens auch den Männern besser.

Bekannt wurde die Luzernerin dank Social Media, dort ist sie, die Porsche-Anja, längst ein Star. Anja Zeidler ist das beste Beispiel dafür, wie man mit eifriger Selbstvermarktung zur öffentlichen Figur werden kann. Ein Video auf Youtube im Oktober 2014 spülte sie an die Öffentlichkeit: Anja Zeidler und ihr Freund stehen in der Tiefgarage neben einem schwarzen Porsche Cayenne, sie sagt: «Mein Freund

hat sich einen Porsche gekauft – und deiner?» Das banale Video ging ab wie eine Rakete. Über 350 000 Klicks. Es folgte ein Shitstorm sondergleichen. Anja Zeidler hatte erreicht, was sie wollte: maximale Aufmerksamkeit.

Die gelernte Coiffeuse kennt jeden Schönheits-Trick

Porsche-Anja fährt heute in einem weissen Range Rover vor, Porsche und -Freund sind passé. Küsschen hier, Küsschen da, man ist sofort per Du. Hier im Spartakus-Fitness, so sprudelt sie los, könne sie es auch mal krachen lassen, hier werde gepowert und gestöhnt, keines dieser edlen Studios, wo es bloss ums Aussehen und Anbaggern gehe. Sie jedenfalls schwitze ungeschminkt, sie sage immer: «Lady in the street, beast in the gym.» Wobei, dass sie auch beim Workout perfekt aussehen will, das versteht sich von selbst. Deshalb hat sie Vorkehrungen getroffen, die sie gern an ihre Fan-Gemeinde weitergibt: falsche Wimpern, damit keine Tusche runterläuft, permanent Make-up an den Augenbrauen, die Lippen aufgespritzt. Die zwei Zentimeter langen Gelnägel, heute in Schwarz, halten garantiert. Der Körper ist voller Tattoos, «frag lieber, wo ich keines habe». Das Haar ist mit Extensions verdichtet und verlängert – die gelernte Coiffeuse kennt jeden Trick.

Ihre wichtigsten Assets sind die Brüste, Körbchen D, das weiss je-

der ihrer Follower. Anja Zeidler lässt alles raus: Ob Brust-OP, Essstörungen oder erotische Erfahrungen mit Frauen, nichts bleibt privat. Zwischendurch lässt sie die Community wissen, sie sei in der engeren Auswahl für eine Rolle in einer US-Krimiserie – «sorry, mehr darf ich noch nicht verraten». Hauptsache, sie bleibt im Gespräch. Das macht sie zur Trash-Queen – «o mein Gott, so bin ich halt, die Schweizer Kim Kardashian, was solls» –, auch Anja Zeidler ist vor allem eine Social-Media-Figur. Auf Instagram folgen ihr 118 000, auf Facebook 56 000 und auf Youtube 40 000 Leute. Ihr Vorsatz: Jeden Tag 500 bis 800 Fans dazugewinnen. Denn, je mehr Follower, desto attraktiver werde ihr Account für Werbeaufträge.

Harte Arbeit sei das, der Erfolg komme nicht von heute auf morgen, seit über drei Jahren sei sie permanent im Netz – tatsächlich liegt das Smartphone griffbereit, immer wieder wirft sie einen Blick darauf. Alleine für ihre zwei lukrativen US-Sponsoren aus dem Fitnessbereich poste sie täglich zehn Selfies. Jede Stunde überprüfe sie die Likes, die Kommentare, passt die Fotos den Wünschen der Follower an. Sie weiss: Bilder mit «Brüsten und Füdli» haben doppelt so viele Likes. Deshalb posiert sie selbst für ein Tee-Label mit ausladendem Décolleté. Daneben mache sie gutes Geld mit ihrem Online-Fitnessprogramm und als

Personal-Trainerin – 250 Franken nimmt sie pro Stunde, normal im Raum Luzern seien 150. Ihr Monatslohn liege im «hohen vierstelligen, teils fünfstelligen Bereich», sagt sie.

Sie will der grüne unter den braunen Affen sein

So offensiv, wie sie alles postet, redet sie auch, «mich kannst du alles fragen», keine Antwort, die sie so nicht in der Zeitung lesen möchte, «ich kann zu allem stehen». Das ist erfrischend. Das ist ihr Rezept. «Man muss auffallen, egal, ob positiv oder negativ – du musst der grüne unter den braunen Affen sein.» Mit dieser Einstellung habe sie schon viel erreicht, «wenn ich das so sagen darf», inzwischen müsse sie der Boulevardpresse nichts mehr stecken, um Schlagzeilen zu erhalten. Die Journalisten von «Blick» und «20 Minuten» würden sie heute auf Schritt und Tritt auf Facebook und Instagram verfolgen.

Anja Zeidler ist Vorbild für viele Junge, das höre sie immer wieder. Ihr Tipp: Wer in den sozialen Medien Erfolg haben wolle, müsse zuerst eine Nische finden – «Fitness, Lifestyle, Trash-Queen-Zeugs», das ist ihre Nische. Folgende Punkte gelte es zu beachten: nur Fotos von guter Qualität veröffentlichen, sie habe das Glück, dass ihre Mutter Fotografin sei. Posts am besten am Abend setzen, wenn alle online sind. Vor allem aber: «Du musst 200 Prozent zu

dir und deinem Tun stehen.» Und die Konsequenzen tragen, welche die offeneren Auftritte mit sich bringen. Seit Wochen erhalte sie Fotos von erigierten Penis, «auf Snapchat kriege ich 20 pro Tag». Mit Name und Telefonnummer des stolzen Absenders, «auf dem Profilbild sieht man ihn mit Frau und Kindern», sagt sie angewidert. Auch «nicht ganz unbekannt» Männer seien darunter. Doch eine Anja Zeidler haut so rasch nichts um, ihr öffentliches Leben habe sie abgehärtet, «das muss man aushalten, sonst ist man im falschen Business».

Ihr neuestes Projekt: Ab nächstem Mittwoch wird sie vom deutschen TV-Sender Vox für die Sendung «Die Auswanderer» beim Auswandern nach Los Angeles mit der Kamera begleitet. Wobei Anja Zeidler unter Auswandern ein «flexibles Hin und Her» versteht. Ausgerechnet im kalifornischen Muskel-Mekka soll sie als Fitnessmodel durchstarten? Natürlich erstrebe sie ein Bikinishooting für die berühmte Zeitschrift «Sports Illustrated». Vor allem aber sei es die Chance, ihre Bekanntheit auch in Deutschland zu steigern. Und sie sei nun mal geboren für die Kamera, «zäck Kamera, und ich liefere». Schliesslich sei Daniela Katzenberger dank dieser Sendung ein Star mit eigener Show geworden – «wer weiss?». Man wirts erfahren – auf Instagram, Facebook und Youtube. Garantiert.